

Ich entdecke unsere Kirche

»Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen!« (1 PETR 2,5)

In einem Kirchenraum gibt es viele spannende Dinge zu entdecken. So gut wie nichts in einer Kirche ist »nur zufällig« so, alles hat eine Bedeutung.

Die Bilder, Zeichen und Symbole, die wir in der Kirche finden, können uns erzählen, was Menschen von Gott verstanden haben. Es ist gut, wenn wir uns da auf Spurensuche machen und neugierig sind!

Wenn wir mit Kindern über das Kirchengebäude sprechen, ist wichtig zu bedenken: Lange, bevor man Kirchen baute, gab es die Kirche schon! Die Kirche als »Volk Gottes«, als Gemeinschaft im Namen Jesu, konnte ca. zwei Jahrhunderte lang leben und wirken, ohne dass sie eigene Gebäude hatte. Man versammelte sich zuhause. Denn das ist das, worauf Christen nie verzichten können: die Versammlung. Kirche ist überall dort, wo wir zusammenkommen, um das Wort Gottes zu hören, gemeinsam zu beten, Eucharistie zu feiern und im Dienst an den Nächsten, besonders an den Armen und Kranken.

Der Gott, an den wir glauben, »wohnt« nicht in Tempeln und nicht in Kirchen. Er ist mitten unter uns lebendig.

In diesem Sinn ist jede/r Getaufte ein Teil der Kirche. In der Bibel heißt es, wir sind die »lebendigen Steine«,

aus denen die Kirche gebaut ist. Auch du bist durch die Taufe ein lebendiger Stein in unserem Gotteshaus – ein Stein, der durch keinen anderen Stein ersetzt werden kann!

Und trotzdem haben im Laufe der Jahrhunderte Menschen viele Häuser extra zu Gottes Ehre gebaut. Sie wollten einen Platz zum Beten haben, einen Platz, an dem sie Gott begegnen können und die Gemeinschaft mit anderen, die glauben, erleben. Weil Gott groß ist und schön, deshalb wollten die Menschen für Gott ein großes, schönes, prachtvolles Haus bauen!

Es zahlt sich aus, die Kirche zu verschiedenen Gelegenheiten zu entdecken! Wenn hier etwas los ist, aber auch zwischendurch, um allein und ganz in Ruhe mit Jesus ins Gespräch zu kommen!

Vielleicht kann diese Stunde eine Person für euch gestalten, die in eurer Pfarre für die Ministranten und Ministrantinnen verantwortlich ist? Oder es zeigen und erklären ein paar Kinder, die ministrieren, den Kommunionkindern die Kirche? Vielleicht können sie dabei auch ausprobieren, wie z.B. eine Gabenprozession gemeinsam funktionieren kann?

So lernen die Kinder einige »Minis« kennen und sie können in den Dienst des Ministrierens reinschnuppern. Vielleicht ist es dann nach der Erstkommunion einfacher, Kinder in die Ministrantengruppe oder auch in andere pfarrliche Gruppen einzuladen.

Ablauf:

1. Treffpunkt vor der Kirche: Bewusst eintreten
2. Still entdecken
3. Einander die Lieblingsplätze zeigen
4. Wo ist hier die Mitte? Altar, Ambo, Tabernakel
5. Lied: Gott baut ein Haus, das lebt

Alternativen:

- Mit Fotos von Details bestimmte Plätze finden
- Kerze anzünden und in Anliegen der Kinder beten
- Ansichtskarte der Kirche an jemanden schreiben

1. Treffpunkt vor der Kirche: Bewusst eintreten

Wir betrachten das Tor, die große Türe in die Kirche. Sie ist groß, hoch, aus schwerem Material.

- + Die Tür ist nicht versperrt. Sie will uns sagen: »Hereinspaziert – Gott wartet auf dich!«
- + Die große Tür ruft uns zu: »Willst du eintreten, dann öffne mich! Und mach dabei auch deine Herzenstüre auf! Hier ist ein guter Platz für dich. Du kannst hier herkommen mit allem, was dich beschäftigt!«
- + Diese Türe sagt aber auch: »Nicht alles soll in dieses Haus hinein! Kämpfende Hände und böse Worte haben hier keinen Platz! In diesem Haus sollen die Menschen den Frieden und die Freude, die Gott schenken kann, spüren!«
- + Wir öffnen die schwere Tür und treten ein.
- + Wir erinnern uns, dass wir seit der Taufe zu Jesus und zur Kirche gehören. Deshalb tauchen wir die Finger ins Weihwasser und zeichnen uns ein Kreuz auf die Stirn.

2. Still entdecken

MATERIAL: Gong oder Glocke (z.B. mit der die Minis in der Messe läuten)

Heute ist es ziemlich still und leer hier. Wahrscheinlich kennen viele Kinder die Kirche so gar nicht. Wir wollen uns jetzt Zeit nehmen, um einfach mal zu schauen und Dinge zu entdecken, die wir sonst eher übersehen.

- + Jede/r geht alleine durch die Kirche und schaut sich alles an.
- + Wo sind unsere Lieblingsplätze? Das probieren wir aus, indem wir uns an verschiedene Plätze setzen.
- + Nach einigen Minuten läutest du als Zeichen, dass alle wieder beim Eingang zusammenkommen.

3. Einander die Lieblingsplätze zeigen

- + Zeigt einander jetzt eure Lieblingsplätze und alles andere, was euch aufgefallen ist.
- + Was gefällt euch daran besonders gut?
- + Beantworte dabei die Fragen der Kinder, so gut du es kannst. Gib ruhig zu, wenn du etwas nicht weißt oder sprich davon, was dir beim Anschauen durch den Kopf geht. Das ist besser als Antworten zu geben, die nicht stimmen.

4. Wo ist hier die Mitte? Altar, Ambo, Tabernakel

- + Mit der Frage, wo hier die Mitte ist, lässt sich gut hinlenken zu den zentralen liturgischen Orten. Es geht nämlich nicht um die Mitte der Länge und Breite dieses Gebäudes. Die kann man natürlich, z.B. indem man Schritte abzählt, auch bestimmen. Die meisten Kinder zeigen bei dieser Frage aber spontan auf den Altar.
- + Der Altar steht in der Mitte, im Zentrum der Aufmerksamkeit. Hier wird der zweite Teil der Hl. Messe, die Eucharistiefeier, gefeiert. Man kann zum Altar auch »Tisch des Brotes« sagen. Wir versammeln uns um diesen Tisch so wie die Jünger mit Jesus beim Letzten Abendmahl.
- + Es gibt hier noch einen zweiten ganz wichtigen Ort, den man »Tisch des Wortes« nennt. Hier wird der erste Teil der Hl. Messe, der Wortgottesdienst, gefeiert. Man sagt zu diesem Ort auch Ambo. Hier hören wir das Wort Gottes, wir hören die Texte aus der Bibel. Wir hören Gottes Geschichten mit den Menschen und wir hören von Jesus.
- + Einen dritten Ort wollen wir uns auf jeden Fall noch gemeinsam anschauen: den Tabernakel. Hier wird ein ganz besonderer Schatz aufbewahrt: der Leib Christi, also Jesus selbst in der Hl. Kommunion.

Wenn bei der Hl. Messe nicht alle Hostien ausgeteilt werden, sperrt man sie im Tabernakel ein. Wenn jemand z.B. krank ist und Sehnsucht nach Jesus hat, dann kann ein Priester oder ein/e Kommunionhelfer/in zu ihm kommen und Jesus in der Gestalt von Brot mitbringen!

- + Wenn ein Priester oder ein/e Kommunionhelfer/in dabei ist, dürft ihr den Tabernakel jetzt vielleicht auch aufmachen, euch davor niederknien und eine kurze Zeit der Anbetung halten.
- + Vor dem Tabernakel beten viele Menschen gerne, wenn sie einen Besuch in der Kirche machen. Weil hier Jesus in besonderer Weise da ist, machen wir beim Hereinkommen in die Kirche vor dem Tabernakel bzw. in diese Richtung eine Kniebeuge.

Das kannst du auch ausprobieren! Am Sonntag ist hier einiges los – und es ist schön, wenn du mitfeierst. Aber auch unter der Woche ist die Kirche ein guter Platz zum Stillwerden, zum Nachdenken und zum Beten.

- + Ein paar Worte noch zur Kniebeuge: Warum machen wir das? Wir knien vor Gott nieder und bekennen damit »Großer Gott, ich bin klein vor dir.« Das rechte Knie berührt den Boden neben der linken Ferse. Unser Rücken und unser Kopf bleiben gerade – und dann stehen wir wieder auf. Wir sagen damit: »Mit dir, mein Gott, kann ich groß sein. Du richtest mich auf!« Viele Menschen sprechen (oder denken) bei der Kniebeuge ein kurzes Gebet: »Jesus, ich grüße dich. Du, bitte segne mich!«

5. Gott baut ein Haus, das lebt

- + Wir sagen zu diesem Haus »Kirche«. Das Wort Kirche hat aber auch noch eine andere Bedeutung: Wir alle gehören zur Kirche, wir alle sind die Kirche! Wir sagen »Kirche« und meinen alle, die zu Jesus gehören.
- + Davon singen wir mit dem Lied »Gott baut ein Haus, das lebt«. → KINDERHEFT S.18

Alternativen:

- + Mit **Fotos von Details** bestimmte Plätze finden:
Du (oder jemand, der gerne fotografiert) macht Detailaufnahmen von eurer Kirche und druckt sie auf A4 aus.
Du zeigst ein Bild her, dann schaut sich jede/r in der Kirche um. Wer gefunden hat, was wir suchen, bleibt dort in der Nähe stehen. wenn alle da sind, kannst du ein paar Details erklären, z.B. was du dazu denkst, warum das so dargestellt ist usw.
Es ist hilfreich, wenn jeweils ein Detail von Altar, Ambo und Tabernakel zu sehen ist. Dann seid ihr gleich an diesem Ort, zu dem du sowieso etwas sagen möchtest. In jeder Kirche gibt es aber auch spannende Abbildungen mit Details, die man leicht übersieht: z.B. ein besonderer Engel, vom Weihwassergefäß der Wasserhahn, eine schöne Schnitzerei, das Herz der Herz-Jesu-Statue. Vielleicht könnt ihr für diese Fotos auch »gruppenübergreifend« zusammenarbeiten, indem eine Firmgruppe oder eine Ministrantengruppe sich auf die Jagd nach Fotomotiven macht.
- + **Kerze anzünden und gemeinsam beten:**
In den meisten Kirchen gibt es die Möglichkeit, eine kleine Kerze als Zeichen für unser Gebet anzuzünden. (Bitte klärt vorher mit der Pfarre, ob ihr die Kerzen gratis nehmen dürft und besprecht das gegebenenfalls auch mit den Kindern.) Jede/r bekommt eine Kerze. Wir denken nach, für wen wir jetzt beten wollen. Wer möchte, darf jetzt den Namen der Person, an die er/sie gedacht hat, aussprechen, die Kerze anzünden und an den vorgesehenen Platz stellen.
- + **Ansichtskarte schreiben**
Gibt es von eurer Kirche Ansichtskarten? Vielleicht darf jedes Kind eine Ansichtskarte schreiben – an jemanden, dem man einen Gruß schicken möchte oder auch zur Erinnerung an sich selbst.

Jesus,
es ist schön bei dir!
Ich denke an dich
und du bist bei mir.
Du schenkst mir deine Nähe.
So werde ich ruhig.
Danke, Jesus.
Amen.